



Es gilt das gesprochene Wort

**Sperrfrist: 18.12.2025, Sitzungsende**

Bezirksrat Markus Hesse

AfD

Rede anlässlich der Verabschiedung des Bezirkshaushalts 2026  
am Donnerstag, den 18. Dezember 2025

---

Sehr geehrter Herr Bezirkstagspräsident,  
Sehr geehrter Herr Regierungspräsident,  
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Bezirkstag,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

„Sozialstaatsreform“ – am besten verstehen mit Adjektiven wie ‚umgesetzt‘ und besser noch ‚gelungen‘ – das würde man sich zeitnah als Wort des Jahres wünschen.

Entgegen der bisherigen Ankündigungen, ja Versprechen, der gegenwärtigen Bundesregierung gab es keinen Wirtschaftsaufschwung, auch keinen Stimmungsumschwung im Sommer, es gab ferner keinen Herbst der Reformen. Vielmehr stehen sich die Regierungsparteien in ihren jeweiligen Ausrichtungen - sich gegenseitig hemmend - gegenüber: hier marktwirtschaftlich-liberal, dort sozialstaatlich umverteilend. Eine dringend gebotene, notwendige, umfassende Sozialstaatsreform wird unter diesen Gegebenheiten eine gewaltige Herausforderung, aber diese ist angesichts der Ausgabenexplosionen auf vielen Gebieten ein absolutes ‚Muss‘. Auch der zur Abstimmung stehende Haushalt des Bezirks Niederbayern ist mehr als betroffen, er ist dadurch vielmehr geprägt – und mit dem Bezirk sind es die Kreise und kreisfreien Städte. Der Anstieg der Bezirksumlage wird nur auf Grund einer außergewöhnlich hohen Ausgleichszahlung durch den Freistaat relativ gering ausfallen. Den Kommunalwahlen im März 2026 sei Dank – was aber wird in einem Jahr ohne anstehende Wahlen sein?

Wir haben bereits in diesem Jahr 2025 die höchste Zahl von Firmeninsolvenzen seit 2014 – in dieser Woche traf es mit der Sturm-Gruppe und Eterna weitere Unternehmen in Niederbayern. Laut Creditreform wird die Zahl von notleidenden Firmen, und damit einhergehend von Menschen, auch 2026 steigen. Zudem: es ist gerade der bei uns einstmals starke Mittelstand, der schwächelt oder abwandert.

Parallel dazu bedient sich der deutsche Staat bei Steuern und Sozialabgaben nachgerade ungeniert:

- bereits beim 1,3 fachen Durchschnittseinkommen greift in Deutschland der Spitzensteuersatz
- eine Lohnerhöhung im Niedriglohnsektor um 2 Euro brutto kostet den Arbeitgeber knapp 2,50 Euro, beim Arbeitnehmer kommt ungefähr die Hälfte davon an, die andere Hälfte landet unmittelbar beim Staat über Steuern und Sozialabgaben.

Welche Leistungsanreize werden somit von der Legislative gesetzt? Ist Leistung in Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern überhaupt positiv belegt?

Gleichzeitig kommen Transferleistungen – im internationalen Vergleich weit über jeglichem Durchschnitt - des Staates und Leistungen von Krankenkassen sowie Sozialversicherungsträgern Personengruppen zugute, welche nichts auf der jeweiligen Einnahmenseite beigetragen haben, beitragen und wohl auch nicht beitragen werden. Das Schlimme daran: diesen Personengruppen kann man dies nicht verübeln, denn es war – und ist ! - unser Staat, unsere aktuelle Regierung und vor allem die Regierungen der jüngsten Vergangenheit, die diese Anreize zur Annahme von andernorten unerreichten Transferleistungen gesetzt haben.

Die zentrale Aufgabe muss es also sein, die richtigen Anreize zu setzen, die falschen abzubauen und dabei darauf zu achten, dass der Hilfe tatsächlich bedürftige Menschen nicht zurückgelassen werden.

Nicht aus dem Blick verlieren dürfen wir dabei auf allen Ebenen die Innenschau, das Hinterfragen von vielleicht lieb gewordenen aber oftmals ineffizienten Strukturen sowie ineffizienten Abläufen und das Streben nach Optimierungen. All dies kombiniert mit klassischem Einsparen und einem Ein- und Beschränken bei sich selbst und anderen.

Leider sind diese Tugenden auf Seiten des Bezirks Niederbayern bis dato wenig bis nicht erkennbar – zumindest einzelne Umlagezahler sehen und reflektieren dies genauso.

Als Beispiel für fehlenden Willen zum Sparen und Umstrukturieren seien konkrete Vorschläge der Fraktion der Alternative für Deutschland aus dem Jahr 2024 nochmals genannt. All diese Ansätze wurden nicht unterstützt, wurden abgelehnt und dabei z.T. nicht ansatzweise kommentiert.

„Etiam tacere est respondere“ – „Schweigen ist auch eine Antwort“

Im einzelnen eine Auswahl der eingebrachten Vorschläge:

- Reduzierung der Ehrenamtsentschädigungen für Bezirksräte
- Installation einer Taskforce zur Identifizierung von Einsparpotentialen in Bezirkseinrichtungen generell, bei freiwilligen Leistungen speziell
- Zusammenlegung der Bezirkskrankenhäuser: weg von ‚Optimierte Regiebetrieben‘ hin zu einer Zusammenfassung in ein Kommunalunternehmen

Letzteres wird nun – zurückhaltend, aber doch deutlich – auch vom Beratungsunternehmen Oberender empfohlen – interessant wird sein, welche Ausprägung in der zukünftigen Organisationsform der Bezirkskliniken diese Empfehlung finden wird.

Der Haushalt 2025 wird in Konsequenz von unserer Fraktion abgelehnt, weil

- Zahlungen - ohne wirkliche Notwendigkeit und zudem in Vorgriff auf zukünftige Entwicklungen - an den Markt Bad Abbach enthalten sind
- bis dato kein wirklicher Wille zum Sparen zu erkennen ist
- weiterhin die Teilhabe an den Zweckverbänden versagt wird

Dem Haushalt der Kulturstiftung stimmen wir zu.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Einrichtungen des Bezirkes für die geleistete Arbeit und den fortwährenden Mut, Entscheidungen zu treffen. Vor allem jedoch dafür, die jeweilige Umsetzung dieser Entscheidungen nicht nur zu begleiten, sondern auch voranzutreiben.

Die Herausforderungen der nächsten Monate und Jahre werden nicht geringer und nicht weniger werden – zur Bewältigung dieser Aufgaben wünschen wir Kraft, Ausdauer und vor allem weiterhin Mut.

Ein paar persönliche Worte gerichtet an Herrn Bezirkstagspräsidenten Dr. Olaf Heinrich: vor einem Jahr wurde zu dieser Gelegenheit scherhaft bis ernst über fehlendes Lob und Anerkennung für Ihre Arbeit gesprochen – heute daher der Versuch einer objektiven, niederbayerisch formulierten Reflektion:

„Bassd scho... !“

Und gleich – angesichts der anstehenden Aufgaben – nachgeschoben: Wäre es nicht an der Zeit das Amt als Bezirkstagspräsident hauptberuflich auszufüllen?

Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Weihnachtszeit mit Ihren während des Jahres vielleicht vernachlässigten ‚Herzensmenschen‘ und einen guten Start in ein sicherlich wieder spannendes und herausforderndes Jahr 2026 !